

Schiersteiner Zeitung

Amts-Blatt.



Anzeigen-Blatt für Schierstein u. Umgegend.

Schiersteiner Anzeiger) — (Schiersteiner Nachrichten) — Schiersteiner Tagblatt)
:: (Schiersteiner Neueste Nachrichten) — (Niederwalder Zeitung) :: ::

Postfachkonto Frankfurt (Main) Nr. 16681.

Anzeigen für auswärtige Zeitungen werden zu Originalpreisen vermittelt.

Erscheint: Dienstags,
Donnerstags, Samstags.

Druck und Verlag
Probst'sche Buchdruckerei
Schierstein.

Verantwortlicher Schriftleiter
Wilhelm Probst, Schierstein.

Journal Nr. 584.

Nr. 127.

Donnerstag, den 28. Oktober 1920.

28. Jahrgang

Die Furcht vor der Gegenrevolution in Rußland.

Paris, 27. Okt. Nach Mitteilungen aus Helsingfors soll in Moskau der Belagerungszustand erklärt sein. Die Bolschewiken leben in fortgesetzter Furcht vor der Gegenrevolution trotz der Hinrichtung von Generalen und Geiseln, die in der ganzen Provinz vorgenommen worden sei. Eine Proklamation angekündigt, daß man ohne Mitleid gegen alle Gegenrevolution vorgehen werde, die sich gegen das bolschewistische Regime erheben würden. Man meldet auch neue Arbeiter- und Arbeiterrevolten in Petersburg und Moskau.

Zur Tagesgeschichte.

Keine britischen Vergeltungsmaßnahmen.

Mit Bezug auf § 18 der Anlage 2 zu Artikel 244 des Friedensvertrages, der lautet:

„Die Maßnahmen, zu denen die alliierten und assoziierten Regierungen, falls Deutschland vorläufig seine Verpflichtungen nicht erfüllt, berechtigt sind und die Deutschland sich verpflichtet, nicht als feindselige Handlungen zu betrachten, können in wirtschaftlichen und finanziellen Sanktionen und Vergeltungsmaßnahmen, aber nicht in solchen Maßnahmen bestehen, welche die genannten Regierungen als durch die Umstände geboten halten.“

Die großbritannische Regierung durch ihre Berliner Gesandtschaft dem Auswärtigen Amt am 16. eine Note zu lassen, wonach sie für den Fall der vorläufigen Nichterfüllung der deutschen Verpflichtungen unter Teil des Friedensvertrages nicht beabsichtigt, von dem ihr § 18 der Anlage 2 zu diesem Teil des Vertrages gebotenen Rechte zur Beschlagnahme des Eigentums deutscher Staatsangehöriger in Großbritannien Gebrauch zu machen. Weiter wird mitgeteilt, daß dieser Bericht sich auf in Großbritannien oder britischer Gerichtsbarkeit befindliches Eigentum bezieht, ob dieses nun in Bankguthaben, oder in auf britischen Schiffen befindlichen oder in Großbritannien zum Verkauf gelangten Waren besteht.

Vom deutschnationalen Parteitag.

Am Montag hielt Reichstagsabgeordneter K. E. L. eine Vorlesung über die politische Lage. Er führte aus, die deutsche nationale Sache schreite rüstig vor und habe einen Aufschwung erlangt, wie nie zuvor. Die deutschnationale Partei halte fest an der Wiederherstellung der Monarchie, jedoch sie suche die Bekämpfung ihrer Ziele nur mit und durch das Volk, das er müsse, was es in der Monarchie verloren und was durch die Republik gewonnen habe. Erst wenn die deutsche Volkspartei eingesehen habe, daß ein Zusammengehen mit den Sozialdemokraten unmöglich sei, habe man den ersten Schritt zum Wiederaufbau Deutschlands getan. Der kommende Wahlkampf werde man nicht aufhören, für die idealen Güter Deutschlands zu kämpfen. Unter der Parole „Eine feste Burg ist unser Gott“ nehme man den Wahlkampf auf. Beim Verlassen der Halle wurden reichlich auf der Straße lebhaft Ovationen dargebracht.

Der Parteitag in Hannover nahm einstimmig einen Antrag von Hahn-Verlin an, die Fraktion zu ersuchen, mit allen Kräften auf tunliche Beschleunigung der Wahl der Reichspräsidenten hinzuwirken und eine einstimmige Wahlentscheidung mit den anderen Parteien über einen gemeinsamen Kandidaten herbeizuführen.

Dorten.

Aus Düsseldorf meldet die „Deutsche Allgemeine Zeitung“: Auf dem niederdeutschen Parteitag der deutschnationalen machte der Vorsitzende Berken aufsehenerregende Mitteilungen über die Vorbereitungen zur Auslösung der rheinischen Republik. Im Vordergrund werde die Aufstellung einer Armee von 100.000 Mann vertrieben, die für die Sache der Freunde der Rheinischen Republik bestimmt sei. Die Kommunisten hätten an die Rheinischen Regierungen regen Anteil. Der Parteitag der Unparteilichen sprach sich gegen die Vorbereitung für die Rheinische Republik aus, die eine schwere Gefahr für das deutsche Vaterland bedeute.

Aus dem besetzten Gebiet.

Saarbrücken, 26. Okt. Nach einer Statistik der französischen Grubenverwaltung belief sich im Monat September die Förderung von Kohlen auf den vom französischen Staat ausgebeuteten Saargruben auf 795 267 Tonnen (im August 686 042 Tonnen), auf einer einer französischen Aktiengesellschaft verpachteten Grube auf 16 043 Tonnen (im August 16 638 Tonnen), somit insgesamt auf 811 310 Tonnen (702 680 Tonnen im August und 840 785 Tonnen im Juli). Die mittlere Förderleistung betrug bei 26 Arbeitstagen 31 204 Tonnen gegen 28 107 Tonnen im August. Die offizielle Gesamtförderung der Saargruben im Jahre 1919 betrug 8 970 848 Tonnen.

Wettervorhersage für den 29. Oktober.

Wolfig, meist trocken, allmähliche Erwärmung, südöstliche Winde.

Lokales und Provinzielles.

Schierstein, den 28. Oktober 1920

„Die Glocken für die evgl. Kirche sind nunmehr eingetroffen. Die feierliche Ueberführung und Weihe werden am Sonntag nachmittag stattfinden. Die feitzusehende Stunde wird noch bekannt gegeben.“

„Lehrers Abschied. Auf ihren Antrag hin in den Herren Lehrern Herr Herr und Menges die Entlassung aus dem Schuldienste bewilligt worden. Morgen nachmittag wird Herr Lehrer Menges durch Herrn Rektor Herr und dieser selbst unmittelbar darauf durch Herrn Kreisinspektor offiziell entlassen werden. Die Entlassungsfeier findet in der alten Schule statt.“

„Der Handwerker- und Gewerbeverein hält heute Abend im „Deutschen Kaiser“ eine Versammlung ab.“

„Der Zusammenbruch der Bautätigkeit. Der Reichsverband der Wohnungsgesellschaften bittet um Verbreitung folgender Mitteilung: Die Wohnungsnot steigt mehr und mehr. Einen Ausweg aus dem Wohnungsleiden bietet nur die Neubautätigkeit. Die Herstellung von Wohnungsbauten im Jahre 1921 ist aber ebenfalls nur mit Zuschüssen aus öffentlichen Mitteln möglich. Es droht die ungeheure Gefahr, daß diese Mittel, wenn sie überhaupt gegeben werden, zu spät kommen. Das Fiasko der Bautätigkeit in den Jahren 1919 und 1920 ist im wesentlichen mit darauf zurückzuführen, daß die Zuschüsse nicht rechtzeitig bereit gestellt wurden. Regierung wie Parteien nehmen eine unermeßliche Verantwortung auf sich, wenn es auch in diesem Jahre „zu spät“ heißen sollte. Sollen wir vor einer neuen Umwälzung, einer „Wohnungsrevolution“ bewahrt bleiben, so muß Arbeit geschaffen und der Wohnungsbau in Gang gebracht werden. Das Reichsfinanzministerium hat bestimmt erklärt, daß für das nächste Jahr Baukostenzuschüsse ohne Deckung auf keinen Fall gegeben werden. Ohne Deckung heißt, ohne Wohnungsabgabengesetz! Nehmen die Parteien dieses Gesetz ab, so müssen sie für eine andere Deckung sorgen. Es geschieht aber nichts! Werden nicht binnen spätestens 4 Wochen Mittel bewilligt und die nötigen Bestimmungen erlassen, dann ist jede planmäßige Bautätigkeit im Jahre 1921 ausgeschlossen. Der Reichsverband der Wohnungsfürsorgegesellschaften richtet an alle, die sich verantwortlich fühlen für die Abwendung der unsäglichen Wohnungsnot, in letzter Stunde warnend seine Stimme und bittet dringend Regierung und Parteien, diese ungeheure Aufgabe für die Gesundung unseres Volkes in diesem Augenblick als die lebenswichtigste zu behandeln und für die Mittel und ihre Deckung zu sorgen. Nochmals! Ergeht nicht binnen 4 Wochen eine Entscheidung, so ist jede ordnungsmäßige planvolle Wohnungsbautätigkeit im nächsten Jahre unmöglich. Die Katastrophe ist da!“

„Die Umstellung des Eisenbahnverkehrs auf die westeuropäische Zeit hat, wie vorausgesehen war, einige Verwirrung angerichtet. Als maßgebende für ihn soll der Bewohner des besetzten Gebiets seine Taschenuhr ansehen. Sagt der Fahrplan z. B. ein Zug fahre um

11 Uhr, so fährt der Reisende nach seiner Taschenuhr um 12 Uhr ab. Als Regel soll gelten: Man zähle zu der Fahrplanzeit eine Stunde hinzu und richte sich wie gewöhnlich nach seiner Taschenuhr.

— Merkblatt für Ehe-schließende. Soeben veröffentlicht das Reichsgesundheitsamt den Wortlaut des bereits angekündigten Merkblattes für Ehe-schließende. Dieses Merkblatt soll der Standesbeamte den Verlobten und denen, deren Einwilligung zu der Verehelichung nach dem Gesetz erforderlich ist, vor Anordnung des Aufgebotes ausshändigen. Nach einleitenden Sätzen über die Bedeutung der Gesundheit für Ehe und Nachkommenchaft werden als besonders unheilvoll die Tuberkulose (Schwindsucht) sowie die Geschlechts- und Geisteskrankheiten bezeichnet: nicht minder verderblich wirken Trunksucht und Morphinismus oder Kokainmißbrauch. Für jeden, der heiraten will, ist es heilige Pflicht, daß er sich vorher vergewissert, ob der wichtige Schritt zur Verehelichung mit seinem Gesundheitszustand sich vereinbaren läßt. Für das Geschick dieser Prüfung tragen neben den Verlobten die Verantwortlichen auch die Eltern der Brautleute und Vormundschaftspersonen und sonstige Elternvertreter, die rechtlich und sittlich jederzeit für das Wohl ihrer Pflegebefohlenen zu sorgen verpflichtet sind.

Bei Ehebündnis und Verlobte, jeder von beiden, sollen zu einem Arzt, der ihr Vertrauen genießt, gehen und ihn um sein fachverständliches Urteil bitten. Zu Besorgnis liegt kein Grund vor, wenn der Arzt nach Berücksichtigung der Wahrheit, steht sich sogar strafrechtlicher Verfolgung aus, wenn er diese Pflicht verletzt. In der Regel wird die ärztliche Untersuchung nur die Befestigung der Heiratsfähigkeit erbringen. Schon oft ist die bange Sorge, untauglich für die Ehe zu sein, durch die ärztliche Untersuchung gehoben, in vielen Fällen daneben wertvoller ärztlicher Rat zur Behebung eines der Verehelichung nicht weiter hinderlichen Leidens gegeben worden. Von dem Ergebnis der ärztlichen Befragung sollen sich die Brautleute gegenständig, bevor sie den endgültigen Entschluß zur Verehelichung fassen, unterrichten oder sich durch Vermittlung ihrer Eltern, Vormünder oder sonstiger Elternvertreter Kenntnis geben. Wer dies unterläßt, begeht schweres Unrecht, das sich bitter rächen kann.

Wer aber weder rein menschlichen Gefühlen noch dem Ruf des Gewissens Gehör gibt, der sei darauf aufmerksam gemacht, daß nach dem bürgerlichen Gesetzbuche eine Ehe für nichtig erklärt werden kann, wenn einer von beiden Teilen bei der Eheschließung nicht hinreichend über die Persönlichkeit und die entscheidenden Eigenschaften des anderen unterrichtet war. Wer den anderen schuldhaft anstreift, macht sich auch schuldhaft schuldig, ja er setzt sogar der Gefahr strafrechtlicher Verfolgung aus. Mögen diese Darlegungen bei allen, die es angeht, Beachtung und Befolgung finden.

* Winkel, 20. Okt. Aus russischer Gefangenschaft zurück. Nach fünfjähriger russischer Gefangenschaft in die Heimat zurückgekehrt ist am vergangenen Samstag Herr Chr. Böhme. Seine Angehörigen waren 3 Jahre lang ohne jede Nachricht von ihm, um so größer war nun die Freude der Eltern als ihr Sohn so unerwartet eintraf.

* Hallgarten, 20. Okt. Eine Welle freudiger Erregung ging am vorigen Sonntag durch unseren Ort, anlässlich der fast unerwarteten Rückkehr des letzten, der von hier in Kriegsgefangenschaft geratenen Mitbürgers, Herrn Christian Edinger. 5 1/2 Jahr mußte er in russischer Gefangenschaft ausharren, zuerst in der ostsibirischen Steppe, dann im kalten Norden beim Bau der Murmanbahn und die letzte Zeit in der tropischen Hitze Turkestans. Von keinem Leiden der Gefangenschaft blieb er verschont. Grimme Kälte, glühende Hitze, Hunger und Durst, Mangel an allem Nötigen und tödliche Krankheiten hatte er durchmachen müssen, bis er endlich mit einem Krankentransport wohlbehalten die Heimat erreichen konnte, aus der er seit Januar 1918 ohne jede Nachricht war. Nun hat ihn ein glückliches Geschick glücklich in die Arme seiner Frau und Kinder zurückkehren lassen, die gleich ihm in banger Sehnsucht diese glückliche Stunde lang ersehnt hatten.

* Aus der Wetterau, 26. Okt. Nach Aufhebung der Zwangswirtschaft für Schlachtvieh werden die Dörfer von Viehaukäufern buchstäblich überlaufen, die den Landwirten für das Schlachtvieh geradezu unerhörte Preise bieten und sie dem Viehbesitzer förmlich aufnötigen. Ein großer Teil des Viehes geht zum Verkauf in auswärtige Bezirke. Bisher stehen die Behörden diesem ausbeuterischen Treiben machtlos gegenüber.

in
Hosen

Kein Laden. Nur 1. Stock
1 Minute vom Hauptbahnhof.

neue und gebrauchte

Mk. 60., 75., 85., 95.
und höher.

Julius Spantz

20 Grosses Weiche Mainz Grosses Weiche 20

Accidents

Damen-Westen ohne Arm . . .	19 ⁰⁰	11 ⁰⁰
Blusen-Schleier weiss und braun	52 ⁰⁰	45 ⁷⁵

er-Leidnose, Normal . . .	76
von Normal-Inden	98
	70
	07

verschieden und Ki

Schlerstein

140

Schiersteiner Zeitung

Amts Blatt.



Anzeigen-Blatt für

Schierstein u. Umgegend.

Schiersteiner Anzeiger)

(Schiersteiner Nachrichten)

Schiersteiner Tagblatt)

.. (Schiersteiner Neueste Nachrichten)

(Niederwallener Zeitung) ..

Postische Konten Frankfurt (Main) Nr. 16681.

Inserte für an wärtige Zeitungen werden zu Originalpreisen befristet.

Erscheint: Dienstage,
Donnerstage, Samstage.

Druck und Verlag
Probst'sche Buchdruckerei

Schierstein.

Verantwortlicher Schriftleiter
Wilhelm Probst, Schierstein.

Journal No. 584.

Nr. 127. Zweites Blatt

Donnerstag, den 28. Oktober 1920.

28. Jahrgang

Der Reichstag.

Berlin, 27. Okt.

Heute beginnt im Reichstag die große Aussprache. Für die politische Debatte, in der die Staatsberatungen angesetzt werden sollen, sind vorläufig drei Tage in Aussicht genommen. Der erste Tag — der Mittwoch — wird voraussichtlich den Regierungserklärungen vorbehalten sein. Reichsanwalt Rehrenbach wird über die innerpolitischen Fragen sprechen. Einen breiten Raum in seiner Rede wird Oberschlesien einnehmen, wo die bundesstaatliche Autonomie für den Fall gesetzlich festgelegt werden soll, wenn im Falle einer für Deutschland günstigen ausfallenden Abstimmung Oberschlesien sie verlangen sollte. Der Passus in der Rede des Reichsanwalts, der sich mit Oberschlesien beschäftigt, ist in einer gemeinsamen Besprechung mit der preussischen Regierung im Wortlaut abgeleitet worden. Von den andern im Vordergrund stehenden Fragen ist es besonders die der Sozialisierung, über die der Reichsanwalt sprechen dürfte.

An die Rede des Reichsanwalts soll sich nach den üblichen Dispositionen unmittelbar die des Reichsministers des Inneren Dr. Simons anschließen, der dem Reichstag ein Exposé über die außenpolitische Lage halten wird. Die Aussprache über die Regierungserklärung soll am Donnerstag beginnen und nach den bisherigen Dispositionen etwa zwei Tage dauern. Vermutlich wird nicht nur die erste Rednerkategorie der Parteien, sondern auch die zweite zu Worte kommen.

Der Streik in England.

Der Sieg der Bergarbeiter.

Wie aus London gemeldet wird, ist in den Besprechungen zwischen den Regierungsvorstellern und den Bergarbeiterführern eine Einigung auf folgende 3 Punkte zustande gekommen: 1. Die Bergarbeiter erhalten die Lohnzeit: 10. November und verpflichten sich, 2. für eine Erhöhung der Kohlenproduktion zu sorgen, 3. wird die Regierung für Verbesserung der Bergwerksbetriebe Sorge tragen. Diese Forderungen wurden unverzüglich dem Arbeitsausschuss der Bergarbeiter unterbreitet, der einen endgültigen Beschluß fassen wird. In Regierungskreisen gibt man sich der Hoffnung hin, daß eine Einigung auf dieser Basis zustande kommt und die Arbeiter schon am Mittwoch wieder ihre Schichten fahren.

Die wahre Liebe opfert.

Roman von Erich Freisen.

(Nachdruck verboten.)

Das erste Wiedersehen an einem frischen Grabe! Hans-Joachim und Emma sträubte sich dagegen. Trotzdem willigte er ein, aus Besorgnis, die ersehnte Begegnung könnte sonst noch länger hinausgeschoben werden.

Schon vor der verabredeten Zeit fand er sich an dem Grabhügel ein, den nur wenige einfache Kränze schmückten.

Voll Ungeduld spähte er die Bege entlang. Doch nirgends tauchte die Geliebte auf.

Endlich, gegen halb zwölf Uhr, sah er eine schlanke Gestalt langsam sich nähern. Die langen schwarzen Zerkowlschleier neigten im Winde hinter ihr her. In der Hand trug sie ein großes Kreuz von Zinn, Eisen und Amortellen.

Er wollte ihr entgegengehen. Doch eine sanfte Handbewegung bannte ihn an seinem Platz.

Ohne ein Wort zu sprechen, legte Ruth das Blumenkranz auf das Grab nieder. Dann erst schlug sie den Schleier zurück.

Du wünschtest mich zu sprechen, Hans-Joachim? Ihre Stimme klang ein wenig, als sagte sie eine eingetragene Fiktion her.

Ruth! Er wollte ihre beiden Hände ergreifen und sie starrte an sich nieder.

Sie wich zurück.

Ruth! Was soll das? Bleibst du mich nicht mehr? Nie er in verhaltener Leidenschaft. Warum hast du gerade den Kirchhof für unsere Begegnung gewählt? Warum nicht die Wohnung deiner Mutter? Oder sonst irgend einen andern Ort?

Der Entwurf des neuen Gesetzes, das der Regierung das Recht gibt, angeichts der augenblicklichen Lage außerordentliche Maßnahmen zu ergreifen und von dem es heißt, daß es einer Wiedereinführung des Kriegsstatus andes beinahe gleichkomme, wurde vom Unterhause in zweiter Lesung angenommen. Konrad Law erklärte, daß diese Ausnahmemaßnahmen nicht dazu geschaffen worden seien, den Streit zu bekämpfen, oder die Gewerkschaftsbewegung in ihren Rechten zu beschränken, sondern einzig dazu, das Land vor der Hungerration zu schützen. Die Regierung wird durch das neue Gesetz ermächtigt, alle vorhandenen Lebensmittelvorräte zu requisitieren, um sie den Bedürfnissen der Bevölkerung entsprechend in gerechter Weise verteilen zu können. Dennoch fand das Gesetz nicht die Zustimmung der Arbeitervertreter. Adamson protestierte lebhaft gegen diese Maßnahmen und auch Aquil behauptete sie sehr heftig, wobei ihm Elmes und Mac Lean sekundierten. Schließlich sah sich Lloyd George gezwungen, selbst das Wort zu ergreifen und die Maßnahmen zu verteidigen, indem er sagte, sie bedeuteten keinen Eingriff in die Rechte der Gewerkschaften, worauf sie mit 250 gegen 53 Stimmen vom Unterhause angenommen wurden.

Irland.

Das Ableben des Bürgermeisters von Cork verdrängte sofort das Interesse am Bergmannsstreit. Die Londoner Blätter bringen sämtlich das Bild des verstorbenen Bürgermeisters und veröffentlichen spaltenlange Artikel über seine politische Laufbahn. Die „Evening News“ haben das Gefühl eines unmittelbar bevorstehenden nationalen Unglücks. Die „Daily Mail“ nennt Swiney den Vorkämpfer der Unionisten. Auch die New Yorker Blätter legen, wie von dort gemeldet wird, dem Tode Swineys große Bedeutung bei und bringen auf der ersten Seite sein Bild und das seiner Frau und seines Kindes.

Im Gefängnis von Cork befinden sich noch 9 Häftlinge, die seit 76 Tagen hungern. Außer dem Bürgermeister von Cork ist noch ein anderer Hungerstreikender namens Murphy geflohen.

Neuer meldet, daß auch Dublin aus Anlaß des Todes des Bürgermeisters von Cork Trauer angelegt hat.

In der Grafschaft Sligo überfielen zehn bewaffnete Männer eine Polizeitruppe von acht Mann. Ein Sergeant und zwei Polizisten wurden erschossen und drei Verwundete verwundet.

Oberschlesien.

Aus Katowitz wird gemeldet: Nachdem General Le Rond nach seiner Rückkehr aus Paris, die Gesandte des Präsidenten der internationalen Kommission wieder übernommen hat, ist der von der internationalen Kommission schon im August d. J. zugestandene partiell-liche Beirat, bestehend aus je sechs Deutschen und sechs Polen, nach Oppeln in das Regierungsgebäude eingeladen worden.

Die Verbrechen in Oberschlesien mehren sich wieder. In Dzielowitz bei Birkenthal überfielen 25 Personen mit Karabinern, Revolvern und Handgranaten in der Nacht zum Montag das Haus des Gutsherrn Kiebig und plünderten es vollständig aus. Sie nahmen sämtliche Kleider, Wäsche, Schuhe, Betten, Nahrungsmittel und Schmuckstücke mit. Die Familie ist jeder Habe entblößt. Die Leute wurde anscheinend über die Grenze geschickt.

Am 6. November beginnt vor dem Breslauer Schwurgericht der Strafprozeß gegen die 36 Personen, die bisher als Teilnehmer an der Erstürmung des französischen und polnischen Konsulates ermittelt wurden. Über 200 Zeugen sind geladen.

Allelei Nachrichten.

Die deutschen Kabel.

Einer Nentermeldung aus Washington zufolge, sind die amerikanischen Vertreter auf der Konferenz für internationale Verbindungen der Ansicht, daß die deutschen ausländischen Kabel in die Hände ihrer früheren Besitzer zurückgegeben werden müssen. Dadurch würde die direkte Verbindung zwischen Amerika und dem Deutschen Reich gesichert bleiben. Die englischen Vertreter widersetzten sich dieser Lösung.

Streik in Pommern.

Die Angestellten der pommerschen Kleinbahnen haben neue Lohnforderungen gestellt und im Falle der Nichtbefriedigung mit dem Streik gedroht. Im Oberpräsidium haben darauf Vermittlungsverhandlungen stattgefunden, die jedoch zu keinem Ergebnis führten. In einer in Steinhagen stattgefundenen Versammlung der Arbeiter und Angestellten der pommerschen Kleinbahnen wurde mit Mehrheit beschlossen, in den Streik zu treten. Die Zahl der beteiligten Bahnen beträgt 15. Nach den vorliegenden Nachrichten ruhen in Pommern fast alle Kleinbahnverkehre.

„Du bist ein sehr lieber, sanfter Mensch! ... Über einen weilt ich dich so sehr liebe, darum will ich von dir lassen.“ Die wahre Liebe opfert sich. Dies Bewußtsein bildet ihr ewiges Glück. — „Ruth! Welche trübseligen Gedanken!“ fiel er erregt ein. „Komm fort von diesem Trauerort, der dein Gemüt verfinstert! Draußen, jenseit der Kirchhofmauern, wo alles lebt und lacht, wo die Blüten singen und die Kinder jubeln und herumtollen — da wollen wir unsere Zukunft besprechen!“ Er ergriff ihre herabhängende Hand. Sie war kalt und schlaff und erwiderte nicht seinen kühnen Druck. Auch bemerkte er mit schmerzlichem Befremden, daß der schmale Goldreif mit dem kleinen Brillanten fehlte, den er ihr vor einigen Tagen drunten am Strande von Nordenern an den Finger gesteckt. „Ruth! Du trägst den Ring nicht mehr? Deinen Verlobungsring?“ Sie schüttelte den Kopf, griff in die Tasche ihres Jacketts und reichte ihm den Ring. „Du gibst ihn mir zurück?“ „Ja. Ich gebe dir deine Freiheit wieder.“ „Aber ich nehme sie nicht an! Ich habe dein Wort, Ruth! Du bist an mich gebunden!“ Sie erwiderte nichts. Schweigend schritt sie an seiner Seite durch den Friedhof, zum offenen Tor hinaus, an wogenden Kornfeldern vorbei. Auf einer einsamen Bank ließen sie sich nieder. „Du weist nicht, wie ich meinen Vater liebte, Hans-Joachim!“ seufzte sie auf. „Ich verheißte deine Kindesliebe“, erwiderte er ernst. „Aber du hast ja noch deine Mutter, Ruth — und deine kleine Schwester!“ Ihre Wangen wurden noch um einen Schatten bleicher. Dann sagte sie langsam, mit erkünstelter Festigkeit: „Eben darüber will ich mit dir sprechen, Hans-“

„Ja, Hans-Joachim. Du entstammst einer vornehmen Familie, hast vielleicht nahe Anverwandte, die mit einer solchen Verbindung nicht einverstanden wären. Meine Mutter und meine Schwester passen nicht zu dir!“ „Davon hast du früher nie etwas gesagt, Ruth!“ „Früher!“ ... Tiefsehmertlich blickte Ruth vor sich hin. „Ja, früher als der Vater noch lebte, da war alles anders. Er sorgte für die beiden. Ich war meine eigene Herrin. Aber jetzt — jetzt ist alles verändert. Wo ich bin, müssen auch Mutter und Schwester sein. Ich will nicht, daß die beiden dir zur Last fallen.“ „Und da denkst du daran, mich aufzugeben?“ (Fortsetzung folgt.)

Die Abwicklungsämter.

Zeit der Auflösung des alten Heeres gibt es in Deutschland Abwicklungsämter. Sie sind dem Reichswirtschaftsministerium unterstellt und beschäftigen wahrscheinlich den größten Teil der von diesem Ministerium noch immer unterhaltenen 65 000 Beamten. Daß wir uns solche Beamtenheere für eine zweifelstfrei verlorene Sache auf die Dauer nicht leisten können, ist wohl allgemein zugegeben und seit langem wird darauf gedrungen, daß die Arbeit der Abwicklungsstellen möglichst beschleunigt werde. Was ist ihre Arbeit? Ein so ruhiger Mann wie der ehemalige Staatssekretär August Müller urteilte darüber vor einiger Zeit wie folgt. „Es ist ein eigen Ding mit dieser Abwicklung . . . Wie man mir mitteilt, verdienen 90 Prozent der im Abwicklungsverfahren von Hand zu Hand wandernden Akten nichts anderes als einen möglichst halbgelben Flammteufel.“ Und das Reichsabwicklungsamt selbst erließ vor vier Monaten eine Verfügung in der es hieß: „Erinnerungsschreiben sind von den Dienststellen der Abwicklung hinfür zu unterlassen . . . Dem Ersuchen von Körperschaften und Privatpersonen um Altnachzüge und Beantwortung von Anfragen darf nicht mehr stattgegeben werden . . . die Bearbeitung von Ordens-, Ehren- und Abzeichenangelegenheiten ist sofort einzustellen . . .“ Nun kommt aber eine neue Verfügung, die alle diese Verbote wieder aufhebt und außerdem an Stelle der Militärpässe — deren Ausstellung bei ihrer Ueberflüssigkeit ebenfalls inhibiert wurde — eine „kurze Bescheinigung“ einführt, die doch wieder nichts anderes ist als eben ein Militärpas. Die Begründung dieser neuerlichen Arbeitsübervermehrung ist lausig: „Infolge Durchführung der Verfügung zur Beschleunigung des Abwicklungswesens . . . ist die Organisation in der Abwicklung so weit vorgeschritten, daß von einigen in dieser Verfügung . . . vorgesehenen Einschränkungen nunmehr abgesehen werden kann.“ Soll das heißen: „Da durch die Einschränkung der Arbeit auf das Notwendigste das Amt bald überflüssig zu werden scheint, darf auch wieder das Richtigen betrieben werden.“ Wir hoffen nicht. Man müßte sonst fragen ob denn das Amt um der Arbeit oder die Arbeit um des Amtes willen da ist.

Gerichtszeitung.

Eine Beleidigungsflage Minister Seines.

Vor einer Strafkammer des ersten Berliner Landgerichts wurde eine Beleidigungsaklage des früheren preussischen Ministers des Innern Rechtsanwalt Wolfgang Heine gegen den Schriftsteller Dr. W. Bresien und den verantwortlichen Redakteur der „Berliner Volkszeitung“ Carl Veiter verhandelt, der ein Artikel Dr. Bresiens über Hans Baasche, den seinerzeit erschossenen Kapitänleutnant, zu Grunde lag. In diesem Artikel wurde ausgeführt, Heine habe, anstatt Baasche zur Seite zu stellen und dafür einzutreten, daß pazifistische Gesinnung keine strafbare Handlung bedeute und die gegen Baasche erhobenen Beschuldigungen vollständig grundlos seien, im Jahrbuch der Militarismus gelehrt und „obwohl Sozialdemokrat sich als einziger Verteidiger des Militarismus entpuppt.“ Auch habe er als Verteidiger Baasches diesem den Rat gegeben, um einer Verurteilung zu entgehen, das Schutzmittel des § 51 St. G. B. in Anspruch zu nehmen. Dadurch habe Rechtsanwalt Heine zwar erreicht, daß das Verfahren auf Grund des § 51 eingestellt wurde, trotzdem aber nicht vergessen, sich sein Honorar von 4000 Mark auszahlen zu lassen. Der Angeklagte Dr. Bresien hatte in einem von Beleidigungen gegen die Mitglieder des Gerichts und den Staatsanwalt strotzenden Brief dem Gericht mitgeteilt, daß er zum Termin nicht erscheinen werde.

In der darauf gegen den Angeklagten Betier durchgeführten Verhandlung erklärte Rechtsanwält Feine, daß ihm Kapitanleutnant Paasche seinerzeit besucht und ihn gebeten habe, ihn in einem Ermittlungsverfahren wegen Diebstahls, das gegen ihn geführt wurde, zu verteidigen. Paasche habe, als ihm vorgehalten wurde, daß diese Sache recht böss aussehe, selbst erklärt: „Ich glaube, es ist richtig, daß ich zunächst meinen Zustand, der aus polkischer Verzweiflung entstand, feststellen lassen muß.“ Die lebhaften Bedenken über den Geisteszustand seines Klienten hätten sich bei ihm durch verschiedene Mitteilungen über die Geistesverfassung Paasches mehr und mehr verstärkt. Paasche selbst habe wiederholt erklärt, daß er den „Reformjimmel“ habe. Er habe in krankhafter Feindschaft mit seinem Vater und seiner Mutter gelebt. Geheimrat Wittig, der Schwiegervater Paasches, habe ihm (Feine) die Versicherung gegeben, daß Paasche geistig nicht normal sei, und er selbst habe eine Menge Material erhalten, das ihn zu der vollen Ueberzeugung bringen mußte, daß eine schwere geistige Erkrankung Paasches vorlag. Nach den vorliegenden Umständen sei es die Pflicht des Verteidigers gewesen, die Frage der Anwendung des § 51 Str. G. B. in Erwägung zu ziehen. Die sonstigen im Artikel enthaltenen Anwürfe gegen ihn seien in jeder Beziehung haltlos. Geheimrat Wittig, der ihm die Verteidigung übertragen habe, habe die ihm zum Schluß übersandte Honorarrechnung von 4000 Mark sofort mit dem Ausdruck des Dankes beglichen.

Der Angeklagte Beiter erklärte, daß er sich nach dem Gange der Verhandlung davon überzeugt habe, daß die im Artikel Preßens aufgestellten Behauptungen falsch seien. Wolfgang Heine zog hierauf den Strafantrag gegen den Redakteur Beiter zurück unter gleichzeitigem Verzicht auf eine weitere Verfolgung des Angeklagten Preßens, da er zur Ueberzeugung gekommen sei, daß Dr. Preßens nicht wahrscheinlich geisteskrank sei. Das Gericht erkannte hierauf auf Einstellung des Verfahrens.

Eine Massenflage von Oberlehrern.

⚡ Eine interessante Schulsäure beschäftigte das Krieger Schöffengericht in einem Prozeß, den 72 Oberlehrer gegen den sozialdemokratischen Stadtrat Respi tal ange strengt hatten. Ende Januar d. J. war der Unterprimar des Krieger Realgymnasiums Bosziblo wegen schwerer Verleumdung des Vorsitzenden der Krieger Schulbehörde, des Stadtrats Schröder, durch eine Entschlebung der städtischen Schulbehörde relegiert worden. Diese Angelegenheit beschäftigte Anfang Februar die Krieger Stad verordnetenversammlung. Der Beklagte Stadtrat Respi tal führte damals aus, daß eine Anzahl beleidigender Ausrufungen

ten, die aus Anlaß des Falles Krollste in den Stadt-
rat Schröder gelangt seien, als die Früchte der Pädagogik
der Krollste Oberlehrer angesehen werden müßten. Vörl-
lich führte er aus: „Sie würden sich die Mütter entsen-
nen, wenn sie wüßten, in welchem Schmutz sich ihre Kinder
bewegen. Die Karten seien so schamlos, daß die älte-
sten Regelbrüder darüber erzöden würden. Unendliche
Trauer würde die Mütter solcher Söhne befallen, wenn
sie wüßten, wie teilweise die Produkte der höheren Pä-
dagogik sich in verpesteter Phantasie entladen haben.“ —
Darauf firengten die Oberlehrer von Krollst, 72 an der
Zahl, die Beleidigungslage gegen Respital an, der in
der Verhandlung erklärte, daß er keineswegs die Kläger
mit den anonymen Karten in Verbindung habe bringen
wollen. Er habe im Interesse der deutschen Jugend, um
sie zu verbessern gesprochen, und es sei seine Pflicht als
Stadtverordneter gewesen, den Stadtschulrat und auch die
Stadtverordneten, an die gleichfalls Karten der Schüler
beleidigender Art gelangt seien, zu schützen. Der Ver-
treter der Kläger führte aus, daß keineswegs festgestellt
sei, daß die Karten wirklich von Schülern der Kläger
herstammen. Das hätte der Angeklagte erst einmal fest-
stellen müssen. Den Oberlehrern seien mangelhafte Fähig-
keiten und moralische Kinderwertigkeit vorgeworfen. Der
Angeklagte habe nicht ein System angreifen, sondern den
Oberlehrern persönlich eins anzuwischen wollen. — Nach
längerer Beweisaufnahme, die nichts Wesentliches ergab,
wurde der Angeklagte freigesprochen, da einem Teil der
Kläger und zwar an den Mädchenschulen beehäftigten Ober-
lehrern, die Berechtigung zur Erhebung der Klage ab-
ging und das Gericht im übrigen der Meinung war, daß
der Beklagte in seiner Eigenschaft als Stadtverordneter in
Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt haben.

Münchener Kindl-Brän
von heute ab wieder täglich im
Ausshant auch über die Strake
7²⁰ Liter Mt. 1.50
„Raffauer Hof“.
B. Neumann.

Kleine Chronik.

Eisenbahnunglück bei Berlin. Dienstag früh hatte ein in der Richtung Wildpark fahrender Personenzug Bremschaden. Er mußte am Fernbahnhof Seelenbors verweilen, um den Schaden auszubessern. Ein gleich zeitig herannahender Arbeiterzug bemerkte den im Nebel haltenden Zug nicht und fuhr auf ihn auf. Der Gepäckwagen wurde vollständig zertrümmert. Drei Tote und zwei Verletzte sind beklagbar. Unter den Toten befindet sich ein Düsseldorf'er Ehepaar. Der andere Tote ist ein Berliner Schächtermesser. Die beiden Verletzten wurden in einem Sanitätszug verbunden. Die Trüge der Dampf- und Fernbahn wurden über Potsdam geleitet.

Hoteldiebstahl bei der Königin von
Württemberg. Eine überraschende Entdeckung machte die frühere Königin von Württemberg, die unter einem Pseudonym in einem der vornehmsten Hotels der Reichshauptstadt in der Nähe des Potsdamer Platzes wohnt. Bei ihrer Rückkehr von einem Spaziergang fand sie das Zimmer nicht nur verschlossen, sondern auch von innen verriegelt. Diebe waren durch das Badezimmer in die Hotelräume eingedrungen und hatten die Zimmer wieder durch die Badetüre verlossen. Mitgenommen hatten sie verschiedene Sachen. Die sofort ausgenommenen Nachforschungen lenkten den Verdacht auf Hotelangestellte, die festgenommen wurden, jedoch die Verurteilung an dem Diebstahl feigneten. Die Ermittlungen werden fortgesetzt.

Hierzu erhalten wir noch folgende Meldung: Die überaus breiten Hoteldiebstähle, die in den letzten Tagen in den drei vornehmsten Hotels in der Nähe des Poßamer Platzes verübt worden sind, fanden eine solche Aufklärung. Der Dieb wurde ein Opfer seiner ungewöhnlichen Dreistigkeit. Nachdem er erst Sonntag bei einem Diebstahl in den Zimmern der früheren Königin von Württemberg beinahe gefasst worden war, versuchte er, in dem gleichen Hotel einen anderen Gast zu bestehlen. Er wurde dabei gefast und der Polizei übergeben. Derselbe entlarvte ihn als den Bildhauer Witz aus Aachen, der sich seit einiger Zeit in Berlin aufhält.

Terror im Stadtparlament. Der „Berliner Volksanzeiger“ meldet aus Gelsenkirchen: Als in der Stadtverordnetenversammlung der Bürgermeister die Mitteilung machte, daß die Frage der freien Schule von der Tagesordnung abgesetzt werden solle, erhob sich ein ungeheurer Tumult. Schließlich wurde, nachdem die Zuhörer fortgesetzt riefen, daß sie die freie Schule forderten, die Sitzung auf 15 Minuten unterbrochen. Nach Wiedereröffnung erhob sich der Tumult von neuem, worauf der Vorsitzende die Sitzung schloß. Die aufgeregte Menge verließ den Saal unter Schmährufen auf die Mehrheitssozialisten und Hochrufen auf Moskau und die freie Schule.

Schuld und Sühne. Eine graufige Familien-
tragedie ereignete sich in Albig bei Alzen. Die Schweine-
händler Oesterreicher, zwei Brüder in den 40er Jahren
und noch lebhaft, gerieten in Streit. Der jüngere zog da-
bei ein Messer und erschlug den Bruder. Der Tod trat so-
fort ein. Darauf entleibte sich der Brudermörder durch
Stechen der beiden Pulsadern.

Der Luxus der Lebensvertheidigung. Ein thüringischer Habritzeiher schreibt der in Erfurt erscheinenden „Mittheilungen Zeitung“: Die Erziehung unserer ausgebreiteten Habritzeiher haben wir einer Anzahl Nachwächter übertrauen, die wir, nachdem das Ge-

rufen möchten. Wir haben uns an eine entsprechende
 festerma gewandt, die uns zu diesem Zwecke ihre
 Lebensverteidiger" (Polizeiinspizienten) anbietet. Wir
 danach und erhalten darauf die Mitteilung, daß
 Lebensverteidiger auf Grund der neuesten Entschlüsse
 des Reichsfinanzamtes mit unter die . . . 15prozent
 Zurußsteuer fallen, was bei der Abgabe des
 nicht berücksichtigt war. Wir möchten diese Entschlüsse
 des Reichsfinanzamtes als ein besonderes Zeichen der
 ansprechen, in der nicht allein die Entente sondern
 unsere Regierung die Lebensverteidigung in Deutschland
 als Zuruß ansteht.

Brand auf der Cronenburg. Aus des
wird gemeldet: Eine Aemterbrunst verlichtete eine
der schönsten und ätlichen Lebt-de des Frings der

Die Erbschaft aus Amerika. Einer in nicht besonders glänzenden Verhältnissen lebenden Familie dieser Tage die Mitteilung zu, daß ein einer in Amerika bisher lebenden, jetzt gestorbenen die Summe von 20 000 Dollar geerbt habe. Damit die Familie mit einem Schlage in die Reihe der Millionäre gerückt, denn bei dem derzeitigen Geldstand bedeuten 20 000 Dollar rund $1\frac{1}{2}$ Millionen Mark nach dem alten Gelde.

Das „Reihumessen“. Aus Diehenbach berichtet: Die beiden hiesigen unverheiratheten Lehrer hatten kein passendes Speisetisch. Als selbst ein sprechendes Geisuch, daß die Bürgermeisterei durch Ortsschulle bekanntgab, keinen Erfolg hatte, griff man zu einem andern Mittel: man ließ eine Liste anfertigen. Diese hatte das Ergebnis, daß sich mehrere Familien meldeten, bei denen nun die Lehrer „Reihumessen“, wie in guten alten Zeiten der Fall war. — Höfentlich kommen die beiden Herren nicht jeden Tag dasselbe zu essen.

Raubmord. Am Montag Mittag hatten der Halter Carl Sievers aus Witmar und der Holzer Christian Ernst aus Neumlingen von Schacht 1 Schacht 2 des Ralivveres Affe bei Braunschweig die Ladung für die dortige Belegschaft von 150 000 Mark überbringen. Auf dem kurzen Wege, der durch ein neues Gehöft führt, sind beide hinterrücks erschossen und beraubt worden. Die Tat wurde erst einige Stunden später festgestellt. Von der Gendarmerie wurden sofort Spuren aufgenommen.

Frecher Raub. Nach einer Meldung des „S.“ aus Halle erschienen auf dem Bahnhof Bad Lauchau vier schwerbewaffnete Männer und forderten die Ausgabe der Stationskasse. Da die Beamten keinen Bestand leisten konnten, mußten sie das vorhandene herausgeben. Die Täter entfielen.

Vom Kölner Karneval. Seit einigen Tagen wird die Zweckmäßigkeit der Wiederveranstaltung des Karnevals lebhaft erörtert. Uebereinstimmend tritt dabei Auffassung zutage, daß von einem Karneval in der Gegenwart keine Rede sein könne. Diese Meinung ist nur an den verantwortlichen Stellen Kölns vertreten, sondern wird auch von der Kölner Karnevalsgesellschaft theilt. In einer Zeitungszuschrift erklärt der Vorsitz des Festkomitees des Kölner Karnevals, daß die Gesellschaften fordern, angesichts des traurigen Ernstes und großen Noth der Zeit vorab von allen Karnevals-Abständen zu nehmen.

Millionenschwindelstein. Der am letzten tag von einem Eisenbahnkriminalbeamten erschossene ist, wie mitgeteilt wurde, ein gewisser Starke, der in Mödelheim die Papiere des Reichs gestohlen hatte. Bei Starke handelt es sich um einen aus dem Gefängnis Schweinfurt ausgebrochenen Dieb, der an den armenheiligen großen Eisenbahnverbrechen und Bruch Scheineinfälschungen in Frankfurt a. M. Hauptbetheiligter mitgewirkt hat. In dieser Sache werden sich bereits sechs Personen in Haft. Starke hat seine Betrügereien die Eisenbahnverwaltung um Millionen Mark geschädigt. Seinen letzten Wille hatte Starke — einen Waggon Hüte im Werte 40 000 Mark — auf ein Lager in der Gubenbergstraße bringen lassen. Hier hatte er unter dem Namen Kirschbaum eine Halle für seine Diebesbeute gemiethet. Der Lagerbeamte, der ihn dort unvermuthet antraf, wurde dem Verbrecher sofort zu Boden geworfen. Als er dann nach einer Eisenschnur griff, um den Beamten erschlagen, konnte dieser noch nach seinem Revolver greifen und die Starke zuckend, diesen durch einen Schlag in das Herz töten. Die Frankfurter Wohnung des Verbrechers konnte noch nicht ermittelt werden.

Gestohlene Zwivelen. Die Gattin Caruso ist zöflichen Klügern zufolge dieser Tage bestohlen worden. Ihr ganzer kostbarer Zwivelenfundus war in die Hand von Einbrechern gefallen. Der Schmud ist aber wieder zustandegebracht worden. Zwei Damen der Yorker Gesellschaft hielten sich als freiwillige Detektivs zur Verfolgung gestellt und sind bei der Verforschung der Gesellschaft, bei der Caruso den Schmud seiner Gattin verloren hatte, mit der Mitteilung erschienen, daß ihnen unbekannter Mann die gestohlenen Zwivelen zum Verkauf angeboten habe. Die New Yorker Polizei wurde verständigt und stellte in der Wohnung der beiden Detektivs auf. Polizeicommissen erklimmen das Dach des Hauses, wohin die Trähle des Diktographen verlängert worden waren. Als nun zur festgesetzten Stunde der Verkäufer der Zwivelen erschien, nahmen die Detektivs auf dem Dach sein Angebot stenographisch auf, legten wieder hinunter, und als der Mann die Zwivelen wieder aufsteigen sah, schrien er nach den Zwivelen.

Summariſtiſches.

Die Pariser Zeitung „L'Ouvre“ leistet sich auch der Unruhen in Irland folgenden trefflichen Schrei: englischer Soldat hat in den Straßen von Belfast Irländer verhaftet, der ihm merkwürdig bekannt kommt: „Wir müssen uns schon früher irgendwo getroffen haben!“ — „Aber gewiß!“, versicherte freudig weit der Irländer. „Das war bei Nern, Tommy, wir gemeinsam für das Selbstbestimmung recht der Völker kämpften!“ —

kránsz

Damen-Strumpf . . . 35
 einfache reine Wolle gewebt

Damen-Ballattacher mit Hohlstumm und gestickter Ecke . . . Stück	200	1 00
---	-----	------

Produkt	Einheit	Preis
Strickbinder	Stück	23,50
Selbstbinder breite Form	Stück	27,50

Graduate

100

Monatsfrau oder Mädchen

für sofort gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Otto Pröger, Wiesbaden,
Färberei und Chem. Waschanstalt
Fabrik Webergasse 35 - Laden Rheinstr. 101
Wiesbaden Telefon 4786.
empfiehlt sich im Färben und Reinigen von
Herrn- und Damen-Garderoben.
Schnellste Lieferung. Billige Preise



Manchester

braun u. oliv
nur echte Qualitäten für
Sport- und Knabensportige

Preis per Meter: 51, 54, 56 Mk.

Frau Löwenstein wwe

Mainz

1. Stock Bahnhofstrasse 13 Kein Laden

Grablaternen
in
grosser Auswahl



Parterre:
**Ullstein-
Schnitt-
Muster!**

Herren- und Damenschirme 98⁰⁰
solide Qualitäten mit modernen Ornaten

Spazierstöcke
in großer Auswahl von 12⁵⁰ an

Damen-Wäsche

Damen-Hemden prima Qualität
mit Stücken und gebogen 55⁰⁰ 30⁷⁵ 35⁰⁰
Damen-Hosen Knietasche
mit Stücken und Bogenmasse 48⁰⁰ 45⁰⁰ 36⁰⁰
Weiße Biber-Damenhemden
Achsel- und Vorderschleif 80⁰⁰ 72⁰⁰
Weiße Biber-Damenhosen
gebogen und richtiggestrichene Ecken 85⁰⁰
Große Auswahl in Unterhosen 30⁰⁰ 22⁰⁰ 16⁰⁰
Gestrickte Kinderhosen
mit und ohne Ärmel 18⁰⁰ 14⁰⁰ 9⁷⁵

Besonders billig:

Seifen - Haarschmuck Toilette-Artikel

1 Posten Seifen 12 Qual. ca. 65-100 Gramm-Stücke
7⁷⁵ 5⁰⁰ 4⁰⁰ 3⁵⁰ 2⁴⁰ 1⁰⁰
1 Posten Spangen und Pfeile hell durchsichtig, Seifen
21⁰⁰ 18⁷⁵ 13⁷⁵ 9⁷⁵
1 Posten Seiten-Kämme Paar 1⁰⁰ 80 Pfg.

Damen-Strumpf
dick, mittelfest in weiß, braun, schwarz, 14⁵⁰
grün, beige

Korsetts

Gestrickte Damen-Korsetts 24⁰⁰ 22⁰⁰
Prima Dreil-Korsetts moderne Form 48⁰⁰ 45⁰⁰
Büsten-Halter „Forma“ 24⁰⁰

Schürzen

Kleidenschürzen mit und ohne Ärmel 68⁰⁰ 58⁰⁰
Hausschürzen mit Träger, hellgestrichelt 35⁰⁰

Große Auswahl in
Kinder-Schürzen
in allen Größen und Preislagen

Billige Kurzwaren

Strumpfgummiband 1. Qualitäten
in vielen Farben 8⁰⁰ 3⁰⁰ 2⁷⁵
Messingstecknadeln rostfrei, Brief 55 Pfg.
Druckknöpfe gas. rostfrei 1²⁰ 75 Pfg. 45 Pfg.
Gardinenkordel rot, gelb, blau 60 Pfg. 45 Pfg.
Nähadeln Brief 90 Pfg. 70 Pfg. 60 Pfg.
Nähseide Doche, alle Farben vorrätig 2⁰⁰
Rocklitze reine Woll, alle Farben 2⁰⁰

Damen-Strumpf
dick, mittelfest in weiß, braun, schwarz, 14⁵⁰
grün, beige

Herren-Socken
besonders günstiges Angebot, dick gestrickt 9⁷⁵

Steingut

Wasch-Garnituren 4 teilig mit einfarbig.
Kante, mittelfest 85⁰⁰ 48⁰⁰
Wasch-Garnituren 5 teilig mit großer
Schüssel und Kanne, spart dekoriert 105⁰⁰ 85⁰⁰
Küchen-Garnituren 16 teilig mit ein-
oder zweifarbiger Kante 175⁰⁰ 165⁰⁰
Küchen-Garnituren 22 teilig, modern dek. 350⁰⁰ 250⁰⁰

Tafel-Service

für 6 Personen, 23 teilig
spart Form mit Randdekor 450⁰⁰ 165⁰⁰

Haushalt

Fleischmaschinen 95⁰⁰ 80⁰⁰ 48⁰⁰
Küchenwagen 58⁰⁰ 45⁰⁰ 38⁰⁰
Wandkaffeemühlen 95⁰⁰ 85⁰⁰ 75⁰⁰
Reibmaschinen 68⁰⁰ 45⁰⁰ 32⁰⁰
Brotschneidemaschinen 17⁰⁰ 14⁰⁰
Kohlenbügelleisen 42⁰⁰
Wascheisen 14⁰⁰ 9⁷⁵ 3⁷⁵
Waschbretter 3⁰⁰ 2⁰⁰
Wäscheclammern Dutzend 2⁰⁰ 85 Pfg. 80 Pfg.

Grablaternen
in
grosser Auswahl



Parterre:
**Ullstein-
Schnitt-
Muster!**

Sehenswerte Spielwaren-Ausstellung III. Stock (Fahrstuhlbenutzung).

Schlafzimmer
Speisezimmer
Küchen
Schränke
Vertiko
Matratzen
Tische, Stühle
prima Schreinerarbeit
zu billigen Preisen.

Scheiering

Mainz, Neubrunnstr. 17.

E. Rossteutscher

Jeweller und
Goldschmiedemeister, Mainz.
Karlstrasse 9 (Gartenfeldg.)
empfiehlt sich in sämtlichen
Arbeiten der Branche.
Saubere solide Arbeit, billige
Preise. Mehr 10 Jahre bei
Hofmeister Knecht.

Billiger Möbelverkauf!
Schlaf-, Wohn- u. Esszimmer.
Rüchen in all. Ausführung
und Preis. Salontische,
Polstermöbel, Dielen, Chais,
Bücherregal, 1 u. 2-tür. Wäsch-
u. Kleiderkabinen, Wandschrank,
Flurgard., Schrank, Auszieh-
u. ab. Tisch, Stühle, Spiegel,
u. viel and. wegen Lager-
räumung zu bedeut. herabge-
setzten. Ferner Bett- und
Küchenschr., Portieren, Gar-
dinen usw. Möbelwagen u.
Schreinerei H. Greubner,
Wiesbaden, Albrechtstr. 3.

Frisch eingetroffen:

Feldgrüne Verhängnisse
Blauwe Arbeiteranzüge
Prima Qualität!

Josef Koch Wwe.
Mainz, Gellertgasse 13

Die schönsten Damen- und Herrenhüte

fertigt Ihnen aus Ihrem alten
Hut die

Wiener Damenhutfabrik, Frankfurt a. M.

Spezialität: Original-Velour-Verarbeitung,
Umkleben von Sammeten.

Ausnahmestelle: Karl, Bankert, Mainz, El. Langgasse 4.
Tel. 1498. Ecke Große Langgasse.

Annahmestelle für Schirmstoffe: Fehrer, Lehnstraße 21.

Günstige Gelegenheit!

Von Herrn

Moderne Straußboas

in vielen Farben

110⁰⁰ 150⁰⁰ 195⁰⁰

Karl Renner, Mainz,

St. Georgstr. 5
Ecke St. Georgstr.

TRAURINGE

Dukatengold 900 gestempelt

18 kar. Gold 750

14 kar. Gold 585

8 kar. Gold 333 gest. von 30,00 an

Enorme Auswahl stets am Lager

BOK Wiesbaden gegenüber
Kirchgasse 70, Mauritiusplatz

Rein Baden!

Hübschgestaltlich billige Preise für

Herrenstoffe

in nur prima Qualitäten.

Sichel, Wiesbaden, Ecke Hochhäuser-
berg 20. Straße 17, 1. Etg.

Elektr. Installations-Material

FLACK, Wiesbaden, Luisenstr. 23
gegenüber Realgymnasium. Telefon 747

Die beste Verkaufsstelle
für Kleidungsstücke, Pelze, Wäsche, Möbel,
Gold, Silber, Brillanten und Zahngebisse

befindet sich nur bei

L. Schiffer, Wiesbaden, Kirchgasse 50, 2

Kein Laden! via à via dem Kaufhaus Blumenthal.

**Stückfässer, Halb-
Stückfässer, Viertel-
Stückfässer**
und kleinere Fässer

Küferei Brann,
Mainz.

Wint. Straße 34.
Telefon 2148.

La Dickwurz

zu verkaufen.
Dohleimerstraße 31.



Statt Karten.

Carl Schäfer und Frau, Josefine geb. Dill,
danken herzlichst für die ihnen anlässlich ihrer
Vermählung erwiesene Aufmerksamkeit
Schierstein im Oktober 1920.

Leder!!

Sohlleder in Häften und
Croupons. Sohlleder im
Ausschnitt. Sämtl. Sorten
Oberleder. Lager fertiger
Schäften, Anfertigung nach
Maß. Creme Einlegeohlen,
Schnürriemen. Schuhfitt
Atlas. Gummiabfälle, Aus-
fülleisten.
Gerhard Krumkamp,
Mainz,
Lederhandlung u. Schäften-
macherei, Viehfrauenplatz 2,
am Dom. Telefon 3163.

Metalbetten

Stahlbrautmatrassen, Kinderbetten,
Polster an Jedermann. Katalog frei,
Eisenmöbelfabrik. Suhl Thür

Dickwurz

und Zuckerrüben
zu verkaufen.
Biegelei Peters.

Amtliche Bekanntmachungen.

Betr. Maul- und Klauenseuche.

Unter folgenden Viehbeständen ist der Ausbruch der
Maul- und Klauenseuche festgestellt worden:
1. Christ. Bester, Jahnstraße 8,
2. Heinrich Altmann, Schulstraße 28,
3. Philipp Jödel, Walluierstraße,
4. Karl Sad, Querstraße 2,
5. Heinrich Georg Schäfer II, Friedrichstraße 7,
6. Heinrich Moos Ww., Friedrichstraße 21,
7. Karl Schröder, Friedrichstraße 29,
8. Johann Lijer, Margarethenstraße 1.
Ueber die vorbezeichneten Grundstücke wird die
Geschäftssperre verhängt.

Die überaus große Verbreitung der Maul- und
Klauenseuche in hiesiger Gemeinde veranlaßt mich, die
Besitzer erkrankter Tiere zur genauesten Beachtung der
ihnen übergebenen Verhaltensmaßregeln aufzufordern,
namentlich mache ich darauf aufmerksam, daß,
1. die Ausfuhr von Dünger und Jauche aus ver-
seuchten Gehöften verboten ist,
2. Hunde an die Leine zu legen sind,
3. Abgabe von Milch verboten ist,
4. Hühner und sonstiges Federvieh einzusperren ist.
5. Stallgänge der verseuchten Ställe, die Plätze
vor den Stalltüren, die Wege in den Ställen
und die zur Düngstätte mindestens täglich ein-
mal mit dünner Kaltmilch zu übergießen sind.
Außerdem kann dem Publikum nur dringend empfohlen
werden, das Betreten verseuchter Gehöfte nach Möglich-
keit zu meiden, da die Seuche sehr leicht verbreitbar ist.
Ich habe die Polizeibeamten beauftragt, durch fort-
gesetzte Kontrolle sich von der Durchführung der ange-
ordneten Maßnahmen zu überzeugen und, werde ich jede
Uebertretung der Vorschriften der Staatsanwaltschaft
zur Anzeige bringen.

Schierstein, den 28. Oktober 1920.

Der Bürgermeister: Reiffel.

Aug. Lind

Bürstenmacherei
Mainz Seilergasse 1.
Bürsten, Besen und
Schrubber
Echte Waschbürsten
von 2.50 Mk. an.
Kokosbodenbesen
von 9 Mk. an
Rosshaarbodenbesen
von 15 Mk. an
Piasavabesen
Holzschuhe, Holz- u.
Siebwaren aller Art.

Jeden Posten auch einz. lne

Felle
kaufen zu höchsten Tagespreisen.
Auf Wunsch wird abgeholt.
Mauer, Mainz,
Gr. Langgasse 15.



7000

Meter

Herren-
Kostüm-
u. Mantel-
Stoffe

130-150 cm breit

Ausserordentlich billig!

Preise per Meter: Selbst die billigste Quali-
tät ist vollgemischte Ware

Mk. 39, 48, 59, 78, 95, 125, 158 und höher

Elegante Massanfertigung
unter bewährter
fehmännlicher Leitung

Sämtl. Futter-Zutaten
besonders preiswert

Löwenstein

Frau **Mainz**, Bahnhofstrasse 13 Kein Laden
Nur 1. Stock
Nur 1 Minute vom Hauptbahnhof.
Altstes, grösstes und leistungsfähigstes Etagegeschäft am Platze

Den ganzen Tag geöffnet!

Diese Anzeige hat weiter keinen Zweck

als Sie darauf aufmerksam zu machen, dass im
Schuhhaus Levi, Wiesbaden, Moritzstr. 40 5 Minuten
v. Hauptbhf.
ein
grosser Posten Schuhwaren eingetroffen
ist, welcher zu den billigsten Preisen bei
reeller Bedienung zum Verkauf kommt.
Herren-Stiefel von 140.- Mk. an
Damen-Stiefel „ 118.- „ „
Kinder-Stiefel 25/30-80 Mk. 31/35 88 Mk.
Rindleder-Knaben-Stiefel 128 Mk.
Rindleder-Halbschuhe 118 Mk.
Rindleder-Frauen-Stiefel 128 u. 156 Mk.
Rindleder-Herren-Stiefel 147 u. 165 Mk.
Grösste Auswahl besserer Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel.
Billigste Preise!

Den ganzen Tag geöffnet!

Streich-Gesellsch.-Verkauf:
Ein schönes 6 Monate
altes
Ziegenlaum
zu verkaufen.
Näh. i. d. Geschäftsstelle.
Ein gut erhaltener
Militärmantel
mit Preisangabe zu kaufen
gesucht.
Näh. i. d. Geschäftsstelle.

Willh. Hans, Mainz
Lederhandlung und
Schäftelabrik
Hauptgeschäft: Gr. Langg. 21
Filiale: Kaiser-Wilh.-Ring 43
Telefon: Nr. 3922.
Grosses Lager in Sohl-
und Oberleder. Sämtl.
Schuhmacher-Artikel.
Anfertigung feinsten
Maß-Schäfte.
Große Auswahl in Sohlen-
schoner aus Metall, Einlege-
sohlen, Schuhcreme,
Schnürriemen und Ausfüll-
Leisten.

Acker-Verpachtung.

Montag, den 1. November, 11 um Uhr vorm.,
läßt Herr Peter Kriens im Sitzungsjaale der Rathauses
seine in den Distrikten Rheingewann, Schöpsberg und
Mosbacherweg gelegene Grundstücke auf die Dauer eines
Jahres öffentlich durch den Unterzeichneten verpachten.
Das Verzeichnis der Grundstücke und der Verpachtungs-
bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen
werden.

Schierstein, den 25. Oktober 1920.

Das Ortsgericht:
Schmidt,
Ortsgerichtsvorsteher.

Im Anschluß an vorstehende Verpachtung werden
3 Ackergrundstücke der Ehefrau Amalie Ehrengart geb.
Ermet und 2 Ackergrundstücke der minderjährigen Elise
Stitter auf die Dauer von 6 Jahren öffentlich verpachtet.
Ueber Lage und Größe der Grundstücke, sowie die Pacht-
bedingungen erteilt der Unterzeichnete Auskunft.

Schierstein, den 25. Oktober 1920.

Das Ortsgericht:
Schmidt,
Ortsgerichtsvorsteher.

Theater-Spielplan.

Residenztheater in Wiesbaden.
Vom 29. Oktober bis 31. Oktober 1920.
Freitag, „Der letzte Walzer“ Anf. 7 Uhr.
Samstag, „Die Kuno-Königin“ Anf. 7 Uhr.
Sonntag, „Das Glücksmädel“ Anf. 3 Uhr.
„Die Frau von Korosin“ Anfang 7 Uhr.



Moderne
Ulster
von Mk. 300.- bis 825.-

Elegante
Anzüge
von Mk. 350.- bis 850.-

**Gehrock-
Anzüge**
von Mk. 850.- bis 1300.-

Sport- und Marengo
Paletots
von Mk. 290.- bis 600.-

Bozener
Mäntel
von Mk. 180.- bis 270.-

Winter-Loden-
Joppen
warm gefüttert
von Mk. 180.- bis 280.-

Moderne
Hosen
von Mk. 98.- bis 320.-

**Arbeiter-
Hosen**
von Mk. 60.- bis 140.-

Stoffe
von Mk. 65.- bis 380.-

Kein Laden!
Kein Personal!
Eigene Bedienung!
Fast keine Unkosten!
Daher die riesig billigen
Preise!

**Josef
Wieners**

Mainz, Schusterstraße 5
1. Stock
gegenüber
dem Haupt-Eingang
des Warenhauses Tied

